

Pädagogisches Konzept Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhnesee e.V.

1. Für welche Zielgruppen ist das Angebot ausgelegt?

Die Angebote richten sich an alle Menschen, von der Kindertagesstätte (Kita) bis zur Erwachsenenbildung, und finden an den verschiedensten Orten (u.a. Liz- Erlebnis- ausstellung, Wasserlabor, Außengelände, freie Natur) statt. In den verschiedenen Modulen werden BNE-Kompetenzen vermittelt und zielgruppenorientiert sowie situationsangepasst Aspekte der nachhaltigen Entwicklung beleuchtet. In den Programmen wird Wissen zur Situationsbewertung und Reflektion des eigenen Handelns vermittelt und die Teilnehmer:innen befähigt, ihre eigenen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen. Je nach Altersstufe und inhaltlichem Schwerpunkt werden unterschiedliche Akzente gesetzt. Die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) werden zudem, altersgemäß und thematisch passend, in alle BNE-Angebote integriert und darin vermittelt.



Developed in collaboration with TROLLBÄCK & COMPANY | TheodorLandsInfo@trollbaeck.com | +49 325 328 1010
For further information, contact: info@trollbaeck.com | Your official translation made by UNICEF Germany (December 2015)

2. Welche der Dimensionen der Nachhaltigkeit stehen bei den Angeboten im Vordergrund? Werden mehrere Dimensionen aufgezeigt?

Wesentlicher Aspekt im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der umweltpädagogischen Arbeit ist, dass die fünf Bereiche Ökologie, Ökonomie, Kultur, Soziales und Globales bei der Arbeit an einem Thema miteinander verknüpft und in den Gesamtzusammenhang der Überlegungen und Aktivitäten integriert werden. Bei

den meisten Liz- Angeboten steht der Aspekt der Ökologie im Vordergrund. Er wird allerdings immer auch mit den jeweiligen ökonomischen, kulturellen, sozialen und globalen Inhalten verknüpft, die Wechselwirkungen und Zusammenhänge untereinander aufgezeigt und die Teilnehmer:innen zum kritischen Hinterfragen angeregt. Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs), die Grundlage unserer Bildungsarbeit sind, werden ebenfalls immer wieder mit einbezogen.

3. Werden Perspektivwechsel angeboten?

Unsere Veranstaltungen haben einen fächerübergreifenden Ansatz und sind mit den Kernlehrplänen (KLP) der Schulen verschränkt und damit lehrplanorientiert. Durch einen Perspektivwechsel erfolgt der Blick auf die weltweite Situation. Wir stellen immer einen Bezug zwischen unserer Lebenswelt (Alltagsbezug) und unserem Handeln und deren globale Auswirkungen her (Bsp. Was bedeutet unser Konsumverhalten für die Zukunft anderer Länder/Menschen?). Gute Möglichkeiten stellen stets Informationen über Menschen und deren Situation in anderen Ländern (Berichte) und die Betrachtung der weltweiten (z.B. Wasser)-Situation dar.

4. Wird ein zukunftsorientiertes Denken gefördert

Ein zukunftsorientiertes Denken soll in den pädagogischen Angeboten gefördert werden. Den Teilnehmer:innen soll nicht nur Wissen vermittelt werden, sondern sie sollen durch geeignete Lernarrangements mit den Bereichen: „Erkennen, Bewerten, Handeln“, angeregt werden, über zukunftsfähige Lebensstile nachzudenken und diese zu bewerten.

Durch die Erfahrungen und das neue Wissen aus den Angeboten, werden sie mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und die Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Mit Hilfe der Ermittlung des Ist-Zustandes und von Zukunftsstudien können sie dann Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische, kulturelle, soziale und globale Entwicklungen und ihre Wechselwirkungen ziehen. Mit der Reflektion dieses Wissens können sie Zukunftsentscheidungen treffen, die gemeinschaftlich und politisch umgesetzt werden sollten.

Die 12 Teilkompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die gestaltungskompetentes, zukunftsfähiges Denken, Entscheiden und Handeln fördert sind *:

- ✓ Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.
- ✓ Vorausschauend denken und handeln.
- ✓ Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln.
- ✓ Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.
- ✓ Gemeinsam mit anderen planen und handeln können.
- ✓ Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können.
- ✓ An Entscheidungsprozessen partizipieren können.
- ✓ Andere motivieren können, aktiv zu werden.

- ✓ Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.
- ✓ Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können.
- ✓ Selbstständig planen und handeln können.
- ✓ Empathie und Solidarität für Benachteiligte, Arme, Schwache und Unterdrückte zeigen können.

**Transfer-21-Kompetenzkonzept*

Ziel der Liz- Angebote ist es, diese Kompetenzen zu fördern. In der Realität muss dabei immer die jeweilige Altersgruppe, das Thema und der begrenzte zeitliche Rahmen berücksichtigt werden. In einem Bildungsangebot können daher immer nur einige der Teilkompetenzen vermittelt werden. Eine Schwerpunktsetzung in den jeweiligen Bildungsangeboten ist daher sinnvoll und wird von den Referent:innen vorgenommen.

Erläuterung des Kompetenzverständnisses

Die Teilnehmenden sollen in den jeweiligen Bildungsangeboten das nötige „Rüstzeug“ bekommen, das sie befähigt die Zukunft im Sinne einer BNE gestalten zu können. In den Liz-Bildungsprogramme haben daher die Vermittlung von Kompetenzen zum vorausschauenden Denken und Handeln, zum Gewinnen interdisziplinärer Erkenntnisse, Problemlösekompetenzen sowie die Fähigkeit zum kritischen Denken und die Selbstkompetenz eine besondere Bedeutung. Auch Kompetenzen zum Erwerb zum fachlichen und fächerübergreifenden Wissenstransfers und die Vermittlung von Werten und Haltungen sollen besonders gefördert werden.

5. Gibt es genügend Zeit und Raum für eine abschließende Reflexion und Austausch?

Bestandteil aller Liz-Bildungsprogramme ist eine gemeinsame Abschlussrunde, in der Erfahrungen und Erkenntnisse ausgetauscht und Empfindungen und Gedanken mitgeteilt werden können. Hier erfolgt auch eine kurze Evaluation: Was hat euch gut/ Was nicht so gut gefallen? Was war die wichtigste Erfahrung? Was ändert ihr zukünftig an eurem Verhalten? usw.. Hier wird u. a. die Methode des Gesprächskreises eingesetzt. Aber auch als „Blitzlicht“ ist die Reflexion möglich.

6. Wird eine Methodenvielfalt angeboten?

Grundsatz aller Angebote des Liz Mönesees e.V. ist das Lernen und Erfahren mit allen Sinnen – mit Kopf, Herz und Hand, nach dem Prinzip „Nur was wir kennen, schützen wir auch“. Das Lernumfeld ist die Natur. Die Teilnehmer:innen sollen sich als Teil und Gestalter ihrer Umwelt begreifen und mit ihr auseinandersetzen. Sie sollen ihre eigenen Bedürfnisse kennenlernen und sich dabei ihrer Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlage künftiger Generationen bewusst werden. Sie werden befähigt, die Ursachen möglicher Umweltprobleme, z.B. die Klimaerwärmung, zu erkennen und lernen Alternativen zum Gegensteuern kennen (lokale Handlung, globale Auswirkung). Die Programme haben einen Alltagsbezug, sind zielgruppenspezifisch, handlungsorientiert und interaktiv und beinhalten eine große Methodenvielfalt. Die BNE- Veranstaltungen beinhalten die 6 Merkmale einer BNE

(Zukunftsrelevanz, Mehrere Dimensionen, Multiperspektivische Betrachtung, systemisches Denken, Aufzeigen von Dilemmata/Zielkonflikte, Partizipation).

Der Methodeneinsatz wird auf die jeweilige Zielgruppe und Altersklasse abgestimmt. Bei Kita-/Kindergartenkindern steht besonders das Freispiel (Spielen in der Natur) mit selbstbestimmtem, entdeckendem, forschendem Lernen im Vordergrund. Weiter werden Puppenspiele, Wahrnehmungsspiele, Phantasie Reisen und Erstellen von Zeichnungen und Collagen, Leben in der Zukunft, eingesetzt.

Im Grundschulbereich werden zusätzliche Methoden, wie Rollenspiele, Gesprächskreise, Denkspiele: „Was wäre wenn?“ Lernen an Stationen, Gruppenarbeit oder der Zukunftsblick und der Blick in die Welt (Berichte von Kindern aus anderen Ländern der Erde) als Perspektivwechsel durchgeführt. Die Kinder können ihr Lernen z.B. durch unterschiedliche Material- und Themenangebote selber organisieren und bestimmen. Sie führen eigene Recherchen durch und/ oder erkunden die Liz- Erlebnis-ausstellung zur Informationsbeschaffung.

Schüler:innen weiterführender Schulen führen zudem Teamaktionen (z.B. Naturerlebnispädagogik) durch, erstellen eigene kleine Ausstellungen, führen Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, erstellen Presseartikel, Berichte oder Wandzeitungen. Alle genannten Methoden sind auch Bestandteil der Angebote für Erwachsene.

7. Wie sollen welche Teilkompetenzen gefördert werden?

Teilkompetenz	Methodik
Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.	Informationsbeschaffung z.B. in der Liz- Erlebnisausstellung, eigene Recherchen (Materialangebot) durchführen, Gesprächskreise, Rollenspiele, Puppenspiele, eigenes Wissen einbringen
Vorausschauend denken und handeln.	Perspektivwechsel, Phantasie-reisen, Denkspiele, Erstellen von Zeichnungen und Collagen (Zukunftslernen), Entwicklung kleiner Ausstellungen
Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln.	Entdeckendes, forschendes Lernen, Lernen an Stationen, selbständiges Erarbeiten von Fragestellungen und Lösungen
Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.	Perspektivwechsel, Phantasie-reisen, Denkspiele
Gemeinsam mit anderen planen und handeln können	Kleingruppenarbeit, Teamaktionen, Gesprächskreise
Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können.	Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, Perspektivwechsel,

	Presseartikel, Berichte, Wandzeitungen
An Entscheidungsprozessen partizipieren können.	Zukunfts- und Podiumsdiskussionen, Rollenspiele, Gesprächskreise
Teilkompetenz	Methodik
Andere motivieren können, aktiv zu werden.	Ausstellungen, Berichte, Pressearbeit, Collagen, Gruppenarbeit
Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.	handlungsorientierte Tätigkeiten (z.B. Kochen, Spielen) Wahrnehmungsspiele, Berichte über andere Länder/ Völker/ Menschen
Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können.	Gesprächskreise, Blick in die Welt, Podiumsdiskussionen, Fair-Trade-Projekte
Selbstständig planen und handeln können.	Lernen an Stationen, selbstbestimmtes Lernen, Forschungsaktionen
Empathie und Solidarität für Benachteiligte, Arme, Schwache und Unterdrückte zeigen können.	Kleingruppenarbeit, Teamaktionen, Fair-Trade-Projekte

Welche Bedeutung hat die Partizipation von Veranstaltungsteilnehmer:innen?

Die Partizipation der Teilnehmer:innen hat in den Angeboten eine große Bedeutung. Ein wichtiger Programmansatz ist immer, die Teilnehmer:innen „dort abzuholen, wo sie stehen“ und in ihrer eigenen Lebenswelt anzusetzen. Die Fragen, Gedanken, Anregungen und das Wissen der Teilnehmer:innen sind die Basis des Programmangebotes. Gemeinsam mit den Teilnehmer:innen werden Abläufe, Inhalte und Schwerpunkte erarbeitet. Selbstverwaltung, Mitwirkung und selbstbestimmtes Lernen sind dabei wichtige Methoden.

8. Handlungsfelder der Nachhaltigkeit mit SDG-Bezug im Liz sind u.a.:

Thema Wasser: Trinkwassergewinnung: Talsperre und Lörmeckequelle, Virtuelles Wasser, Blick in die Welt: Wassersituation in anderen Ländern, nachhaltige Wasserwirtschaft, Ressource Wasser, Wasserkraft, Abwasserentsorgung, Wasserkreislauf, Wassermengen, Mikroplastik, Plastik im Meer

Gewässerökologie: Lebensraum Wasser, Gewässerschutz, Gewässergüte, Gewässerrenaturierung (LIFE Möhneau), Auenschutz, Ökosystem See

Thema Wald: Waldökologie, Lebensraum Wald, Boden, Wildtiere, Biodiversität, Forstwirtschaft/ Nachhaltige Bewirtschaftung, Waldbewirtschaftung, Waldhistorie, Holz als nachwachsender Rohstoff, Wald und Klima, Wald und Energie, Klimaschutz, Blick in die Welt: Regenwald, Kinder der Welt, Wald und Gesundheit, Bionik im Wald

Thema Energie/ Klima/ Klimaschutz: Erneuerbare Energien: Sonne, Wind und Wasser; Wasserkraft, Windenergie, Ressourcenverbrauch- und einsparungen, ökologischer Fußabdruck

Handwerk und Bräuche: Landwirtschaft, Imkerei, Thema Wolle: Filzen, Färben, Bürsten binden, Papier schöpfen, Nistkastenbau

Naturkunde: Kräuterkunde, Kräuterwanderungen, Vogelkunde, Vogelstimmen

Mobilität: E-Bike-Touren, Schifffahrt, Wanderungen, Radtouren

Konsum: konsumkritischer Stadtrundgang, nachhaltige Betriebe, Fairer Handel, Ernährung, Upcycling

Natur- und Umweltschutz: Müllsammelaktionen, Neophytenbekämpfung, Naturschutz und Tourismus, Artenschutz: Wasservögel, Amphibien, Nisthilfen, Naturschutzgebiete

Kultur: Bismarckturm, Möhnekatastrophe, Naturpark Arnsberger Wald: WaldKulTour

Biodiversität/ Artenvielfalt: Fledermäuse, Pilze, Besuch in den Naturschutzgebieten: NSG Weidelandchaft Kleiberg, NSG Möhneau, NSG Hevearm-Hevesee

Digitale Bildung: Vorträge, Workshops, Biparcoursapp

